



# RIGG-Infos

Von den Runden Tischen  
für die Runden Tische

Ausgabe 4 August 2013

## Inhalt:

Vorwort	1
Informationen aus den Runden Tischen	2
Informationen von der Landesebene	4
RIGG allgemein	4
Veranstaltungshinweise	5
Sonstige Informationen	6
Anlagen	7

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

Die Sommerferien sind zwar vorbei, dennoch sind die Informationen von den Regionalen Runden Tische doch noch etwas spärlicher ausgefallen als in den ersten beiden Ausgaben des RIGG-Infobriefs.

Dafür finden Sie in dieser Ausgabe mehr Informationen über landes- und bundesweite Aktivitäten, Veranstaltungen und Veröffentlichungen.

Der nächste Infobrief erscheint Ende Oktober.

Da voraussichtlich im Kontext des 25. November – Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Frauen und Kinder - landesweit wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen stattfinden wird, ist

als Beilage für den fünften Infobrief eine entsprechende Terminübersicht geplant.

Ausschreibungen, Informationsmaterialien und Pressemitteilungen von Veranstaltungen rund um den 25. November 2013 können Sie gerne per Mail schicken.

Damit die Informationen aus den RIGG-Infos breit gestreut werden, darf ich Sie wie immer dazu ermuntern, den Infobrief an die Mitglieder Ihrer regionalen Gremien weiterzuleiten.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

*Beate Stoff*

Herausgegeben und visdp von

Büro Plan B  
Dipl.-Päd. Beate Stoff  
Am Obstgarten 43  
54317 Osburg

Fon 06500-913104  
Fax 06500-913106  
Buero-PlanB@gmx.net

RIGG - das Rheinland-pfälzische Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen - wurde im Oktober 2000 aufgrund eines einstimmigen Landtagsbeschlusses vom August 1999 eingerichtet und engagiert sich seitdem bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.  
Die Umsetzung des RIGG gliedert sich in zwei Phasen: die Modellphase vom Juni 2000 bis Oktober 2003 und die jetzige Umsetzungsphase, in der seit November 2003 die Ergebnisse der Modellphase umgesetzt und das Hilfesystem für betroffene Frauen und ihre Kinder ständig weiterentwickelt werden.  
Die Koordination erfolgt durch das Referat "Gewaltprävention, Frauen in besonderen Lebenssituationen" beim Ministerium für Integration, Familien, Kinder, Jugend und Frauen.  
Zum RIGG gehören der Landesweite Runde Tisch (LRT), mehrere thematische Fachgruppen (überregional und interdisziplinär besetzt) sowie derzeit 22 Regionale Runde Tische (RRT). Ein Schaubild zur Struktur von RIGG können Sie auf der [RIGG-Homepage](#) einsehen.

# Informationen aus den Regionalen Runden Tischen

## **RRT Bad Kreuznach**

Die nächste Sitzung findet am 30. Oktober 2013 um 16 Uhr in der Kreisverwaltung Bad Kreuznach statt. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Themen „Aktuelles (Informationen von den Mitgliedern des RRT und aus Rheinland-Pfalz)“, „Impulsreferat Bundesweites Hilfetelefon“ und „Sammlung von Themen, Terminen, Anliegen für den RRT in 2014“.

## **RRT Birkenfeld**

Die nächste Sitzung des RRT findet am 30. Oktober 2013 um 10 Uhr statt, Themen sind: „MigrantInnen und GesB“, „Öffentlichkeitsarbeit des RRT“ und „Festlegung der Termine und Themen 2014“.

Am 1. Oktober 2013 findet als gemeinsame Aktion der RRT Birkenfeld, Eifel und Trier um 10 Uhr im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Trier-Saarburg eine Veranstaltung zum Thema „Trauma“ statt. Dr. Birgit Albs-Fichtenberg von der OEG-Traumaambulanz im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder und Claudia Berlingen vom Frauenhaus Trier informieren über die verschiedenen Facetten des Themas und die Querverbindungen zu Gewalt in engen sozialen Beziehungen.

## **RRT Cochem-Zell**

### **Frauen stärken!**

#### **Selbstverteidigungskurs für Frauen am 14. September 2013 in der BBS in Cochem**

Der Arbeitskreis "Gewalt in engen sozialen Beziehungen" im Landkreis Cochem--Zell lädt zusammen mit dem Turnverein Cochem zu einem Selbstverteidigungskurs für Frauen

**am 14. September 2013  
von 10.00 – 16.00 Uhr**

**in der Berufsbildenden Schule in Cochem,  
Obere Turnhalle**

ein. Die Kursleiterin des Turnverein Cochem, Sandra Holz knecht, verspricht allen Teilnehmerinnen einen spannenden Tag mit einfach zu erlernenden Techniken der Selbstverteidigung. Und auch der Spaßfaktor soll an diesem Tag nicht zu kurz kommen!

Der Unkostenbeitrag beträgt 10,00 Euro.

**Um Anmeldung wird gebeten bis zum 07.09.2013.**

Weitere Informationen und Anmeldung bei Elisabeth Schmitt, WEISSER RING, Tel. 02676/1385

### Vorankündigung:

Der AK Gewalt in engen sozialen Beziehungen im Landkreis Cochem-Zell zeigt am 21. November 2013 um 18 Uhr den Film „Shortcut to Justice“. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss an den Film besteht die Gelegenheit zum Gespräch mit dem Regisseur des Films, Daniel Burkholz.

## **RRT Donnersberg**

Das Arbeitsbündnis gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen Donnersbergkreis trifft sich am 21. Oktober 2013 zur nächsten Sitzung. Vorbereitet werden soll eine Aktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen am 25. November.

## **RRT Eifel**

Die nächste Sitzung des Runden Tisches Eifel findet am 22. Oktober 2013 von 14.30 bis 17.00 Uhr in der JVA Wittlich statt. Schwerpunktthemen sind „kritische Bilanz Gewaltschutzgesetz“, „Vorstellung der JVA“ (ggf. im Anschluss an die Sitzung Führung durch die JVA), Vorstellung des Projekts „Rückenwind“ sowie Festlegung der Termine und Themen 2014.

Gemeinsame Veranstaltung am 1. Oktober 2013 zum Thema „Trauma“: siehe RRT Birkenfeld.

## **RRT Frankenthal**

Der kommende Runde Tisch findet am Montag, 2. September 2013, statt. Frau Dr. Brigitte Bosse, Leiterin des Trauma Institut TIM Mainz, wird das gleichnamige Fortbildungsinstitut für Psychotraumatologie und den Arbeitskreis „Gegen Rituelle Gewalt“ in Rheinland-Pfalz vorstellen.

## **RRT Landau - STOPP, Interventionsprojekt gegen Gewalt an Frauen und ihren Kindern in der Südpfalz**

STOPP veranstaltet am 4. September 2013 den Fachtag „Gewalt in der Pflege - wenn Überforderung zum Problem wird“ mit Prof. Dr. phil. Dr. med. Rolf D. Hirsch. Die Ausschreibung ist in der Anlage beigefügt. Die Veranstaltung findet von 13:00 - 18:00 Uhr im Pfarrheim Heilig Kreuz Kirche, Augustinergasse 6, in Landau statt.

## **RRT Mainz/ AK "Gewalt gegen Frauen und Kinder" Mainz**

Vorankündigung:

Der AK Gewalt gegen Frauen und Kinder- Regionaler Runder Tisch Mainz und Mainz-Bingen lädt anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen und Kinder zu einer Vortrags-/ Fortbildungsveranstaltung im Rathaus Mainz ein:

Freitag, 15. November 2013, 11 bis 13 Uhr,  
(Sexualisierte) Gewalt in Teenagerbeziehungen,  
Prof. Dr. Barbara Krahé, Universität Potsdam.

(Sexualisierte) Gewalt gehört zu den größten Gesundheitsrisiken von Frauen und Mädchen. Dass Gewalt besonders häufig in engen sozialen Beziehungen vorkommt, ist mittlerweile allgemein bekannt. Weniger bekannt ist aber, dass sie Frauen aller Altersklassen - also auch sehr junge und alte Frauen - betreffen kann.

Während Gewalterfahrungen in ersten Liebesbeziehungen in den USA bereits vor Jahren unter dem Begriff Teen Dating Violence in den Blickpunkt der Forschung rückten und daraufhin nationale Aufklärungsaktionen und Präventionsangebote entwickelt und umgesetzt wurden, hat das Thema in Deutschland bislang wenig Aufmerksamkeit gefunden.

Dabei liegen seit Veröffentlichung der vom damaligen Bundesfrauenministerium 2004 vorgelegten und viel beachteten Studie zu Gewalt an Frauen in Deutschland alarmierende Daten vor. So gaben 18 Prozent der Befragten im Alter zwischen 16 und 25 Jahren an, sexualisierte Gewalt durch den aktuellen Partner zu erleben, und knapp zehn Prozent aus dieser Altersgruppe waren sogar schweren körperlichen und/oder sexuellen Übergriffen ausgesetzt. Damit waren die 16- bis 25-Jährigen von diesen Formen von Gewalt sogar noch stärker betroffen als Frauen anderer Altersklassen.

Prof. Dr. Barbara Krahé von der Universität Potsdam zählt zu den ersten Wissenschaftlerinnen in Deutschland, die über das Thema Gewalt in Teenagerbeziehungen geforscht haben. In ihrem Vortrag stellt sie die Ergebnisse ihrer Studien zu Formen und Ausmaß sexueller Gewalt unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor und geht dabei auf die Wirkung emotionaler, körperlicher, sexueller und digitaler Gewalt für das (spätere) Leben der Opfer ein.

Barbara Krahé, Jg. 1955, ist Professorin für Sozialpsychologie an der Universität Potsdam. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Angewandten Sozialpsychologie, insbesondere der Aggressionsforschung. Aktuell leitet sie eine dreijährige Längsschnittstudie zu sexueller Aggression bei Studierenden, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird.

## **RRT Mayen MY FORUM gGesB**

Die nächste Sitzung ist am 05. September 2013 um 17 Uhr im Mehrgenerationenhaus Mayen.

## **RRT Speyer**

Der Arbeitskreis Gewalt an Frauen Speyer trifft sich zu seiner nächsten Sitzung am Mittwoch, 18.09.2013. Das im April 2013 neu in Kraft getretene „Gesetz zur Reform elterlicher Sorge nicht miteinander verheirateter Eltern“ wird im Mittelpunkt der Sitzung stehen. Referentin ist Edith Schwab, Fachanwältin für Familienrecht und Bundesvorsitzende des VAMV.

Am Mittwoch, 27.11.2013, findet die jährliche Fachtagung des Arbeitskreises statt. Thematischer Schwerpunkt in diesem Jahr ist „NIEDERGESCHLAGEN – Gewalt in engen sozialen Beziehungen als Auslöser von Depressionen“. Es referieren Dr. Brigitte Bosse, Trauma-Institut Mainz und Dr. Petra Kriependorf, Fachklinik Hochsauerland, Schmallenberg.

## **RRT Trier**

Die nächste Sitzung des RRT findet am 3. September 2013 um 9 Uhr in der Kreisverwaltung Trier-Saarburg statt. Auf der Tagesordnung steht das regionale Interventionssystem in Fällen von Gewalt in engen sozialen Beziehungen, besonderer Fokus wird auf den Einrichtungen liegen, die sich um mitbetroffene Kinder und Jugendliche kümmern. Weitere Themen sind die geplante Handreichung über Verfahrenswege und Angebote für von Gewalt in engen sozialen Beziehungen betroffene Frauen mit Kindern in der Stadt Trier und im Landkreis Trier-Saarburg und die künftige Organisation des RRT Trier.

Gemeinsame Veranstaltung am 1. Oktober 2013 zum Thema „Trauma“: siehe RRT Birkenfeld.

# Informationen von der Landesebene

## **RIGG allgemein**

### **Internationales Netzwerktreffen der Gewaltschutz-, Interventions- und Koordinationsstellen**

Vom 3. bis 5. Juni 2013 fand das Internationale Netzwerktreffen der Gewaltschutz-, Interventions- und Koordinationsstellen häusliche Gewalt in Feldkirch/Österreich statt. Die gemeinsame Erklärung zum besseren Schutz von Kindern vor häuslicher Gewalt ist in der Anlage beigefügt, eine Analyse zur Situation in Deutschland (Tötungsdelikte zum Nachteil von Kindern im Zusammenhang mit Sorge- und Umgangsrechtsstreitigkeiten wird als separate Datei mit dem Infobrief versandt.

### **Mit einem Klick zu den Frauennotrufen in Rheinland-Pfalz**

#### **Fachstellen zu sexualisierter Gewalt präsentieren neue interaktive Plattform**

„Bitte klicken Sie in der Karte auf die jeweilige Stadt, um weitere Informationen zu erhalten.“ Mit einem Klick auf einen Standort der Karte unter <http://www.frauennotruf-mainz.de/lag-rlp/adressen.php> erscheint die Adresse des jeweiligen Frauennotrufs in Rheinland-Pfalz. Die Internetbesucherinnen und –besucher auf der Seite der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz erhalten nun Adresse, Telefonnummer und Internetdaten zu der Fachstelle, die sich in ihrer Nähe befindet.

„Viele Hilfesuchende aus Rheinland-Pfalz finden das Unterstützungsangebot der Frauennotrufe im Internet. Nun geht dies schneller, einfacher und – interaktiv.“ freut sich Anette Diehl vom Mainzer Frauennotruf, der Koordinierungsstelle der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz. Sie wünscht sich eine solche Karte mit allen Anti-Gewalt-Einrichtungen in ganz Rheinland Pfalz.

Erstellung, Design und Einbindung der neuen Karte und die Programmierung dieser Interaktivität haben Andrea Rosenbaum und Penny Kulo von indexx-webdesign vorgenommen: „Uns war es wie bei allen Veränderungen wichtig, dass auch dieses Angebot ohne Hürden ist. Mit einer integrierten – für sehende Nutzerinnen und

Nutzer unsichtbaren - Lösung haben wir die Barrierefreiheit gewährleistet. Dadurch ist die zusätzlich eingebundene Adressliste für sogenannte Screen-Reader - Bildschirm-Vorleseprogramme für Blinde - sofort zugänglich.“

Die Finanzierung erfolgte über einen Zuschuss der Landeskrankenkassen.

In Rheinland-Pfalz gibt es zwölf Frauennotrufe, die Betroffenen und deren Angehörigen vertraulich, anonym und kostenlos Hilfe anbieten. Gleichzeitig setzen sie sich in der Öffentlichkeit für die Verbesserung der Situation von betroffenen Frauen und Mädchen ein.“

### **Jahresbericht 2012 der Landesarbeitsgemeinschaft der autonomen Frauennotrufe**

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz hat ihren gemeinsamen Tätigkeitsbericht 2012 veröffentlicht.

Mehr als 2000 von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen und Mädchen und deren Angehörige wandten sich 2012 an die zwölf Fachstellen zum Thema Sexualisierte Gewalt in Rheinland-Pfalz.

Die Fachfrauen führten mehr als 7000 Beratungsgespräche. Das macht die Mitarbeiterinnen zu einer wichtigen Lobby für die betroffenen Frauen und Mädchen, die sonst kaum eine Stimme haben. Das daraus entstandene Fachwissen wird von Einrichtungen ebenso angefragt wie von Gremien, Netzwerken und PolitikerInnen auf Landes- und Bundesebene.

Der Jahresbericht steht unter

<http://www.frauennotruf-mainz.de/lag-rlp/downloads.php> zum Download zur Verfügung.

## Veranstaltungshinweise

### Fachtagung „Überlebenswelten!“

Am 25. September findet in Trier die Fachtagung „Überlebenswelten! Sexualisierte Gewalt im Leben von Frauen mit Behinderungen – Bestandsaufnahme, Prävention und Intervention“ statt.

Die Tagungsausschreibung ist in der Anlage beigefügt. Das Anmeldeformular findet sich auf der Homepage des Frauennotrufs Trier unter [www.frauennotruf-trier.de](http://www.frauennotruf-trier.de).



### Überlebenswelten!

Sexualisierte Gewalt im Leben von Frauen mit Behinderungen – Bestandsaufnahme, Prävention und Intervention.

Tagung am Mittwoch, 25.09.2013, Tuchfabrik Trier  
Wechselstraße 4, 54290 Trier, 09.30 – 16.00 Uhr

Veranstalter: Verein S.I.E. e.V. – Frauennotruf Trier (Fachstelle zu Sexualisierter Gewalt) in Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung RLP sowie Lebenshilfe Trier, Club Aktiv e.V., pro familia Trier u.a.



S.I.E. – Solidarität, Intervention und Engagement für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen e.V., Duedorferstraße 38, 54290 Trier, 0651461772, info@frauennotruf-trier.de, www.frauennotruf-trier.de  
Gesponsert von brandlic – Agentur für Kommunikation

### Vortrag „Pornografisierung von Gesellschaft“

Der Frauennotruf Mainz und der „Arbeitskreis Porno, Sex und Medien“ aus Mainz möchte in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung zum Thema **„Pornografisierung von Gesellschaft“** aufmerksam machen:

Pornografische Anleihen und Bezüge finden wir in allen gesellschaftlichen und kulturellen Bereichen. Im Vortrag von Prof. Dr. Angela Tillmann (Institut für Medienforschung und Medienpädagogik der FH Köln) wird erörtert, zu welchem Zweck oder mit welchen Folgen das Pornografische im gesellschaftlichen, kulturellen und persönlichen Kontext als Gestaltungsmittel benutzt wird und mit welchen Konsequenzen dies für Einzelne - insbesondere jugendliche Mädchen und Jungen - und die Gesellschaft und nicht zuletzt auch das Geschlechterverhältnis einhergeht.

Der Vortrag findet am **Montag, 21.10.2013 um 17.00h** im **Stadthaus**, Kaiserstr.3-5 (Kreysig-Flügel), in **55116 Mainz, Saal 113** statt.

Einlass ist ab 16.30h. Ab dann kann sich an einer kleinen Messe über die Arbeit der Institutionen aus dem Arbeitskreis informiert werden.

## Sonstige Informationen

### **Bundesweite Kampagne „Schwere Wege leicht machen“**

Am Internationalen Frauentag 2013 begann die bundesweite Kampagne der Frauenhäuser "Schwere Wege leicht machen".

Seitdem finden in vielen Städten in Deutschland Infostände und Aktionen der örtlichen Frauenhäuser statt. Die Frauenhäuser informieren über ihre Situation und sammeln Unterschriften auf Postkarten und Listen mit dem Text:

"Gewalt gegen Frauen ist weltweit die häufigste Menschenrechtsverletzung. Der Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt ist eine Pflichtaufgabe des Staates.

Ich fordere Parlament und Regierung auf

- zu gewährleisten, dass **alle** von Gewalt betroffenen Frauen und ihre Kinder **sicher, schnell, unbürokratisch und bedarfsgerecht** Schutz und qualifizierte Hilfe in einem Frauenhaus ihrer Wahl erhalten können
- sicherzustellen, dass **alle Frauenhäuser als Einrichtungen** auf gesetzlicher Grundlage **verlässlich finanziert** werden sowie räumlich und personell **gut** und **barrierefrei** ausgestattet sind".

Weitere Informationen unter der Adresse [www.schwerewegeleichtmachen.de](http://www.schwerewegeleichtmachen.de), dort können auch die Vorlagen für Unterschriftenlisten heruntergeladen werden.

### **Handbuch Kinder und häusliche Gewalt**

Im Newsletter der Kinderschutz-Zentren Nr. 13 ist der Hinweis erschienen, dass das Handbuch „Kinder und häusliche Gewalt“ neu aufgelegt wurde:

„Leider ist häusliche Gewalt ein Dauerthema im Kinderschutz. Denn auch wenn sie nicht selbst Opfer der Gewalt sind – betroffen sind Kinder immer. Um ihre Ängste und Ambivalenzen zu verstehen, und um geeignete Unterstützung anbieten zu können, bedarf es fundierten Fachwissens.

Solches wird in dem „Handbuch Kinder und häusliche Gewalt“ von Barbara Kavemann und Ulrike Kreyssig zusammengefasst. In der dritten, gänzlich überarbeiteten Auflage wird ein Schwerpunkt auf interdisziplinäre Zugänge gelegt.“

Weitere Informationen unter [www.kinderschutz-zentren.org/fachmedien](http://www.kinderschutz-zentren.org/fachmedien).

### **Zum Schluss**

Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen, die Informationen zu dieser Ausgabe beigesteuert haben!

Die nächsten RIGG-Infos erscheinen Ende Oktober.

Redaktionsschluss ist am 23. Oktober 2013, bis dahin bitte alle Beiträge, die veröffentlicht werden sollen, per eMail senden an Büro Plan B, [Buero-PlanB@gmx.net](mailto:Buero-PlanB@gmx.net).

# Anlagen



Fachtag am 04.09.2013 von 13:00—18:00 Uhr  
Pfarrheim Heilig Kreuz Kirche, Augustinergasse 6, Landau



## „Gewalt in der Pflege - Wenn Überforderung zum Problem wird“

Fachtag mit  
**Prof. Dr. phil. Dr. med. Rolf D. Hirsch**

Präsident der Deutschen Akademie für  
Gerontopsychiatrie und -psychotherapie e. V.

### 13:00 Begrüßung

Grußwort Schirmherr: Werner Reichert, Leiter Polizeidirektion Landau und stellvertretender Vorsitzender des Präventionsrates

### 13:30 Erster Teil

Vortrag Prof. Dr. phil. Dr. med. Hirsch

- Was ist Gewalt in der Pflege?
- Wo beginnt Gewalt?

### 14:30 Kaffeepause mit Kuchen

### 15:00 Zweiter Teil

Vortrag Prof. Dr. phil. Dr. med. Hirsch

- Prävention
- Wie kann Überforderung vermieden werden
- Bewältigungsstrategien

### 16:15 Kaffeepause

### 16:30 Podiumsdiskussion mit

- Dr. Markus Fani, Chefarzt Gerontopsychiatrie, Pfalzkrankenhaus
- Birgit Herdel, Pflegestützpunkt Landau, Gerontologin, Altenpflegerin
- Prof. Dr. phil. Dr. med. Rolf D. Hirsch
- Ursula Sigl, Einrichtungsleiterin Kath. Altenzentrum, Landau

Moderation: Anja Bischoff-Fichtner, Interventionszentrum gegen häusliche Gewalt Südpfalz

**Anmeldung bis zum 02.09.2013**

Frauenbüro SÜW, An der Kreuzmühle 2, Landau

Tel. 06341 940 425 Fax: 06341 940 7424

[frauenbuero@suedliche-weinstrasse.de](mailto:frauenbuero@suedliche-weinstrasse.de)

Teilnahmegebühr: 5,00€

wird direkt vor Ort kassiert, eine Teilnahmebestätigung wird ausgestellt

Mit freundlicher Unterstützung von:



## 18. Internationale Fachtagung des Netzwerkes der Interventionsstellen, Interventionsprojekte und Koordinierungsstellen in Deutschland, Schweiz, Liechtenstein und Österreich

03. – 05. Juni 2013, Feldkirch

Organisation: Institut für Sozialdienste – Fachbereich Gewaltschutz

- In der Schweiz wurden vor kurzem ein einjähriger Junge von seinem Vater mit einem Messer tödlich verletzt, nachdem dieser ihn und sich in der Wohnung verbarikiert hatte und gedroht hatte, sich und den Sohn umzubringen. Der Vater lebte getrennt von der Mutter des Sohnes.

Diese Morde kommen nicht aus „heiterem Himmel“. Oft gibt es vorher Gewalt oder Drohungen, die jedoch nicht ausreichend ernst genommen werden. Es ist die Verantwortung der staatlichen Behörden, gefährdete Personen aktiv vor Gewalt zu schützen. Mehrere Urteile des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte wie etwa der Fall *Kontrova vs. Slovakia (Jahr)*<sup>3</sup> betonen diese Verpflichtung. In diesem Fall waren zwei Kinder vom Vater umgebracht worden. Der Vater hatte davor die Mutter wiederholt misshandelt, diese flüchtete vor der Gewalt, die Kinder blieben beim Vater. Trotz der den Behörden bekannten Gewalttätigkeit unternahm diese nichts, um die Kinder zu schützen. Damit machten sie sich, wie der Gerichtshof für Menschenrechte feststellte, einer Verletzung des Grundrechtes der beiden Kinder auf Leben schuldig.

Die ExpertInnen der Fachtagung kamen zu der Einschätzung, dass der Schutz der Kinder im Kontext häuslicher Gewalt gegen Frauen ins Hintertreffen gerät, wenn es den gewaltausübenden Vätern gelinge, Obsorge und Besuchs- bzw. Umgangskontakte durchzusetzen. Solche Entwicklungen widersprechen der UN Kinderrechtskonvention, die jede Form der Gewalt an Kindern ablehnt.

Ein wichtiges Anliegen der Fachkonferenz ist, dass das Recht auf Obsorge/Sorge- und Umgang nicht über das Wohl des Kindes gestellt wird und dass Besuchs- bzw. Umgangskontakte nach Partnerschaftsgewalt an Kindeswohlgefährdung und an der Sicherheit der betroffenen Frau orientiert werden. Gewalt richtet in der Familie enormen immateriellen und materiellen Schaden an den Betroffenen und der Gesellschaft an. Es ist menschenrechtlich und ökonomisch geboten, in eine Gesellschaft zu investieren, die frei ist von Gewalt. Bund, Länder, Kantone und Gemeinden müssten deshalb ausreichend Mittel dafür bereitstellen, dass Kinder und Jugendliche die Gewalt erleben und miterleben sowie das von Gewalt betroffene Elternteil professionellen Schutz und Beratung erhalten

Kontakt:

- Konferenz der kantonalen Interventionsstellen, Interventionsprojekte sowie Fachstellen gegen Häusliche Gewalt der deutschen Schweiz (KIFS) - vertreten durch: Miriam Reber, MAS FHO, Koordinatorin KIFS, Leiterin Koordinationsstelle Häusliche Gewalt, Sicherheits- und Justizdepartement des Kantons St.Gallen, Oberer Graben 32, 9001 St.Gallen, [miriam.reber@sg.ch](mailto:miriam.reber@sg.ch)
- Konferenz der Landeskoordinierungsstellen gegen häusliche Gewalt (KLK): Andrea Buskotte, Koordinierungsstelle „Häusliche Gewalt“, Landespräventionsrat Niedersachsen, Am Waterlooplatz 5A, 30169 Hannover, [andrea.buskotte@mj.niedersachsen.de](mailto:andrea.buskotte@mj.niedersachsen.de)
- Gewaltschutzzentren, Gewaltschutzstelle und Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie Österreich, Kontakt: Rosa Logar, Tel. +43 664 311 94 58, e-mail: [rosa.logar@interventionsstelle-wien.at](mailto:rosa.logar@interventionsstelle-wien.at)

<sup>3</sup> Zitiert nach der Süddeutschen Zeitung vom 23.5.12 „Tödliche Zweisamkeit“ von Jan Bielicki.

## Tagung „Überlebenswelten!“

### Überlebenswelten!

In Deutschland leben ca. 3,3 Millionen Frauen und Mädchen mit einer Behinderung. Viele von ihnen machen aufgrund ihres Geschlechts und ihrer Behinderung die Erfahrung einer mehrfachen Diskriminierung und sie erleben Gewalt. Eine Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus dem Jahr 2012 belegt dies ausdrücklich: Mädchen und Frauen mit Behinderung erleiden häufiger sexualisierte, körperliche und psychische Gewalt als nichtbehinderte Mädchen und Frauen.

Frauen und Mädchen mit Behinderung besser vor Gewalt schützen, aber wie? Wie sehen die Lebensrealitäten von Mädchen und Frauen mit Behinderungen aus? Wie kann hilfreiche Unterstützung von betroffenen Frauen und Mädchen gelingen?

Auf der Tagung werden nachfolgende Inhalte zentral sein: Welche Handlungsbedarfe und auch Hürden gibt es? Wie können Prävention und Interventionen geplant und wie kann das Hilfesystem adäquat optimiert werden?

Angesprochen sind Fachkräfte und Multiplikatorinnen aus Einrichtungen der Behindertenhilfe, Selbstvertretungsinitiativen, Beratungseinrichtungen, Behörden, Polizei, Justiz, Schulen sowie Interessierte aus den Bereichen Politik und Menschenrechte.

### Vorträge

10.00 – 11.15 Uhr

#### Nähe, Distanz, Grenzen – Möglichkeiten von Institutionen schützend gegen Sexualisierte Gewalt/Übergriffe vorzugehen

Frauen und Mädchen mit Behinderungen besser vor Sexualisierter Gewalt schützen, aber wie? Die UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet die Politik vor allem dazu, effektivere Maßnahmen zum Schutz von Frauen und Mädchen mit Behinderungen zu ergreifen. Denn gerade Frauen und Mädchen mit Behinderungen werden häufiger Opfer von sexualisierter Gewalt, als Frauen ohne Behinderung. Den Betroffenen wird dabei oftmals ein Recht auf sexuelle Selbstbestimmung und auf eigene Sexualität aberkannt. Dies erleichtert es den Tätern Grenzen zu überschreiten und ihre sexuellen Übergriffe zu rechtfertigen. Dadurch wird es den Betroffenen erschwert, den sexuellen Übergriff einzuordnen, sich dagegen zur Wehr zu setzen und sich Unterstützung zu holen.

Welche Aktivitäten und Maßnahmen sind erforderlich, um Frauen und Mädchen vor sexualisierter, körperlicher und psychischer Gewalt zu schützen? Wie können (müssen) Handlungsempfehlungen im Umgang mit Grenzverletzungen

gen, sexuellen Übergriffen und sexualisierter Gewalt in Einrichtungen konkret aussehen?

Referentin: Heike Beck, Dipl. Pädagogin, Fachhochschule Frankfurt am Main

11.15 – 12.30 Uhr

#### Nichts über uns ohne uns! Wir sind nicht nur „Opfer“!

Frauen mit Behinderungen sind Expertinnen in eigener Sache, sowohl was ihre Bedürfnisse und Wünsche in Bezug auf Sexualität angeht, als auch ihre Vorstellungen darüber, was sie an Unterstützung und Schutz brauchen und möchten. Sie haben auch eigene Vorstellungen davon, was sie in ihrem Alltag behindert, selbstbestimmt zu leben.

Welche Erfahrungen, Wünsche und Forderungen haben Frauen mit Behinderungen zum Thema Sexualität und Schutz vor Sexualisierter Gewalt und was können und wollen sie selbst gegen Sexualisierte Gewalt tun?

Referentin: Gerlinde Busch, KOBRA, Koordination und Beratung für Frauen mit Behinderungen, Mainz

13.30 – 14.45 Uhr

#### Sexualfreundlichkeit! Aber wie? Zum Umgang mit Sexualität und Sexualisierter Gewalt

Sexualität ist lebenslang ein zentrales Thema für alle Menschen. Frauen und Männern mit Behinderungen wurden sexuelle Bedürfnisse lange nicht zugestanden. Dies ändert sich zunehmend. Für pädagogisch Tätige und auch Angehörige bedeutet das Thema Sexualität eine besondere Herausforderung. Dies verlangt die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit vielschichtigen Fragen, etwa zur Sexualassistenz oder zur Elternschaft von Menschen mit Behinderung. Häufig sind professionell Tätige und auch Angehörige in ihrem Engagement auf sich allein gestellt. Zudem mangelt es vielerorts an Unterstützungsangeboten oder konkreten Arbeitshilfen, etwa zur Sexualaufklärung, zur Partnerschaftsbegleitung oder zum Umgang mit Sexualisierter Gewalt.

Als Schutz und Präventionsmaßnahme gegen sexuelle Ausbeutung und Sexualisierte Gewalt hat sich eine umfassende sexualpädagogische Aufklärung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und

erwachsenen Menschen mit Behinderung als sinnvoll erwiesen. Dies ist nicht zu leisten ohne eine Sensibilisierung und Professionalisierung der Einrichtungen sowie der Unterstützer(innen) im Themenbereich Sexualität und Sexualisierte Gewalt.

**Referent: Ralf Specht, Diplom Pädagoge, Fortbildungsreferent, Hamburg**

**15.00 – 15.45 Uhr**

### Akteure vor Ort stellen sich vor

Wie kann Zusammenarbeit gelingen? Akteure aus der Region Trier, die zu den Themenbereichen Prävention, Sexualität und Sexualisierte Gewalt arbeiten, stellen sich vor.

Zentrales Anliegen der Planungsgruppe der Tagung Überlebenswelten ist die Gründung eines Fachforums „Sexualität und Behinderung“!

## Programm

**09.30 Uhr**  
Ankommen, Anmelden, Informieren

**09.50 Uhr**  
Begrüßung, Organisation

**10.00 – 12.30 Uhr**  
Vorträge

**12.30 – 13.30 Uhr**  
Mittagspause

**13.30 – 14.45 Uhr**  
Vortrag

**14.45 – 15.00 Uhr**  
Pause

**15.00 – 15.45 Uhr**  
Akteure vor Ort stellen sich vor

**15.45 – 16.00 Uhr**  
Schlussbetrachtung und Ende



**Kontakt und Anmeldung für die Tagung am 25.09.2013:**

S.I.E. e.V. – Frauennotruf  
Deutscherherrenstraße 38  
54290 Trier

Tel. 0651/49777  
E-mail: [info@frauennotruf-trier.de](mailto:info@frauennotruf-trier.de)  
[www.frauennotruf-trier.de](http://www.frauennotruf-trier.de)

Bankverbindung/Spendenkonto  
Sparkasse Trier  
Konto: 756 890  
BLZ: 58550130

### Veranstaltende:

S.I.E. Solidarität, Intervention, Engagement für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen e.V. – Frauennotruf Trier in Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung RLP, der Lebenshilfe Trier, dem Club Aktiv e.V., der pro familia Trier u.a.

**Mit freundlicher Unterstützung der LAG anderes lernen e.V. RLP, der Tuchfabrik Trier und der Werbeagentur brandtec GmbH, Trier**



## Überlebenswelten!

**Sexualisierte Gewalt im Leben von Frauen mit Behinderungen – Bestandsaufnahme, Prävention und Intervention.**

**Mittwoch, 25.09.2013, Tuchfabrik Trier, Wechselstraße 4, 54290 Trier**

**Tagung des Vereins S.I.E. e.V. – Frauennotruf Trier (Fachstelle zu Sexualisierter Gewalt) in Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung, RLP u.a.**



# Arbeitsbündnis gegen **GEWALT** in engen sozialen Beziehungen

Arbeitsbündnis  
gegen  **GEWALT**  
in engen sozialen Beziehungen

Arbeitsbündnis  
gegen  **GEWALT**  
in engen sozialen Beziehungen

<p><b>Polizeidienststellen:</b>          Kirchheimbolanden 06352/9110          Rockenhausen 06361/9170</p> <p>Die Polizeidienststellen vermitteln weiter an die Interventionsstellen Alzey und Kaiserslautern</p>	<p><b>NOTRUF</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Polizeinotruf 110</li> <li>● Frauenhaus Donnersbergkreis 06352/4187 (Aufnahme Tag und Nacht über Bereitschaftsdienst)</li> </ul>	RATGEBER	<p><b>Hilfe bei Gewalt in Ehe, Familie und Partnerschaft</b></p> <p>ARBEITSBÜNDNIS Gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen Donnersbergkreis</p>
<p>● Verein Frauen helfen Frauen e.V. 06361/1089</p>	<p><b>BERATUNG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Beratungsstelle des Frauenhauses 06352/401 164</li> <li>● Gleichstellungsstellen:             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Donnersbergkreis 06352/710 241</li> <li>• Verbandsgemeinde Göllheim 06351/490 918</li> <li>• Verbandsgemeinde Eisenberg 06351/407 0</li> <li>• Verbandsgemeinde Winnweiler 06302/602 0</li> </ul> </li> <li>● Notruf für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen Alzey 06731/19740</li> </ul>		
<p>● Verein Frauen- und Mädchentreff Artemis e. V. 06351/2606</p>			
<p>● Jugendamt Donnersbergkreis 06352/710 0</p>			
<p>● Amtsgericht-Rechtsantragsstelle 06361/914 0</p> <p>Alle diese Stellen stehen in engem Kontakt zu weiteren Beratungsstellen wie Kinderschutzbund, Diakonisches Werk, Caritas usw.</p>			

**Gewalt** in engen sozialen Beziehungen ist ein **gesellschaftliches Problem** und **keine Privatsache**.

*Es gibt einen Weg aus der Gewalt*  
**Jede Frau kann ihn gehen**

**Gewalt gegen Frauen durch Männer umfasst alles was die Würde, die Selbstachtung und die elementaren Rechte einer Frau verletzt.**

Das heißt, wenn Sie von Ihrem Ehemann, Partner oder Expartner z. B.

- körperlich oder seelisch misshandelt,
- geschlagen,
- verletzt,
- bedroht,
- eingesperrt,
- gefangen gehalten,
- zu sexuellen Handlungen gezwungen,
- vergewaltigt wurden oder werden.

**Es ist Ihr Recht sich zu wehren und sich selbst und Ihre Kinder zu schützen.**

Wenn sich Gewalt anbahnt warten Sie nicht zu lange, holen Sie sich Hilfe beim Frauenhaus, bei der Polizei oder einer der Beratungsstellen.

*Wo Sie im Donnersbergkreis Hilfe finden können, zeigt Ihnen dieser Ratgeber.*